

# Hallische Zeitung

im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politik und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

### Abonnements-Preis

pro Quartal bei Abnahme von der Expedition  
3 Mark,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 30 Pf.  
Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich und wird  
zweimal nach hier und auswärts versandt.

### Anwerbungsgebühren

für die häufigste Seite oder bereit Raum 18 Pf.  
15 Pf. für Halle und Regierungsbezirk Merseburg.  
Reclamen im redactionellen Theil pro Seite 40 Pf.  
Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich und wird  
zweimal nach hier und auswärts versandt.

Verlag der „Allgemeinwissenlichen Hallische Zeitung“. — Verantwortlicher Redacteur Dr. F. Guitier in Halle.

N<sup>o</sup> 292.

Halle, Mittwoch den 13. December.

1882.

## Zweijährige Budgetperioden.

Die Beratungen des Reichstags über die beiden ihm vorgelegten Etats haben uns, wenn wir aufrichtig sein wollen, nicht ganz befriedigt. Die überaus wichtige Frage der Einführung zweijähriger Budgetperioden ist von Seiten der Regierung nicht mit der Gründlichkeit und Schärfe behandelt worden, welche man erwarten sollte, wollte sie überzeugend auf die Nation einwirken und, wenn auch nicht sogleich, so doch mit einem moralischen Erfolg aus den Debatten hervorgehen. Das Fehlen des Reichstags, des Vaters der projectirten Neuerung, hat sich selten fühlbarer gemacht, als bei beiden Verhandlungen; seine Raths sprachen zwar pro domo, aber, wie uns beklümmen will, mehr der That, als dem eigenen Triebe gehorchend, und so lange Fürst Bismarck nicht selbst den Debatten die Richtung anwies, glaubten wohl auch die Conservativen, sich in den Verhandlungen nach einer bestimmten Seite hin nicht zu weit engagiren zu sollen. Herr v. Müllingrode erklärte sich allerdings für zweijährige Budgetperioden, er wies bereit nach, daß die bedeutendsten der Einzelstaaten sich der gleichen Einrichtung erfreuen, ohne daß technische Schwierigkeiten die Klarheit und Uebersichtlichkeit des Budgets beeinträchtigen oder die Gründlichkeit der Budgetberatung und das constitutionelle Recht gefährdet; aber er legte sich doch nicht für die Schärfe der Debatte nicht in einer bloßen Darstellung der technischen Durchführbarkeit zweijähriger Budgetperioden und der äußeren Nothwendigkeit des jetzigen Verfahrens, sondern nach einer ganz anderen Richtung hin verlagerten müssen: warf man einmal die in Rede stehende Frage auf, so mußte auch die innere Nothwendigkeit ihrer Lösung in dem von der Regierung bestrittenen Sinne bis zur Geringfügigkeit hin verfolgt werden.

So, wie die Debatte von den Vertretern des Regierungspunktes geführt wurde, war es den Gegnern der Regierung leicht, über eine Verkürzung der Volksernte, Schmälerung des Ansehens des Parlaments zu klagen und sich als Hüter parlamentarischer Machtbefugnisse mit wohlfeilem Weibwaid zu betheuern, bezw. als den zu Unrecht angegriffenen Theil auszusprechen, indem geschickter Vertreter der Regierung dies es in sich umschreiben mußten, den Spieß umzukehren und die Vorlage als einen Akt der Berichtigung der in ihren Rechten bedröhten und in der Erfüllung ihrer Pflichten gegen die Nation gehinderten Reichsregierung zu kennzeichnen; er brauchte nur auf die Erfahrungen aus den letzten Jahren zurückzuführen, denn der seit Jahren von der Opposition betriebene Wobch der parlamentarischen Verhandlungen, das unbilligste Stellen der Machtfrage von Seiten der Parteien, das ostentative Bestreben, die parlamentarische Macht über die königliche zu stellen, für die Entartung des Parlamentarismus hat die Reichsregierung thatsächlich in einem Nothstand verlegt, der für die Anwendung außerordentlicher Mittel zur Vertheidigung ihrer Position und zur Abmilderung ihrer Gegner durchaus rechtfertigt.

Hätten die Vertreter der Regierung darauf ihr Hauptaugenmerk gerichtet, so fiel die Palme der Debatten ihnen zu,

trotz aller großen Worte der Gegner. Sie brauchen wirklich bloß auf die Erfahrungen aus den letzten Jahren zurückzuführen. In diesem Falle würde es auch dem besten Auge klar geworden sein, daß die Häufung parlamentarischer Verhandlungen nur zu einer Erschlüchterung des festen Volkswertes führt, welches die Sicherheit und das Ansehen unseres Vaterlandes einzu und allein gewährleistet; zur Erschlüchterung eines starken Königthums; in diesem Falle hätte sich auch umföher benehmen lassen, daß nicht die Regierung auf eine Verkürzung der Volksernte ausgeht, sondern die Opposition, dem ungeschicklich wäre es nicht eine Verkürzung, sondern Verkürzung der Volksernte, speziell des obersten Rechtes des Volkes, durch ein kräftiges Regiment in seiner friedlichen Arbeit gesichert zu werden, bedeuten, wollten die leitenden Staatsmänner dem weiteren Umlauf greifen des alles innere Staatsleben vernichtenden Parlamentarismus gestatten zu lassen.

Von diesem Gesichtspunkt betrachtet, hätte sich die Position der Regierung und ihr Vorhaben, zweijährige Budgetperioden einzuführen, also in einem ungünstigen Licht dargestellt, jede Maßnahme zur Eindämmung parlamentarischer Ueberschüsse als eine Abschlagzahlung zur Herstellung normaler Verhältnisse mit freudiger Acceptation versehen. Die Ergebnisse der Debatte in dieser Beziehung kann uns nicht gegen die Möglichkeit des Bismarck'schen Vorschlages hindern machen. Wir bedauern, daß sich die Nothwendigkeit herausgestellt hat, die parlamentarischen Verhandlungen zu beschränken, daß, wie Fürst Bismarck einst rühmte, der Parlamentarismus durch den Parlamentarismus ruiniert wird; aber vor die Alternative gestellt, entweder das Königthum durch den Parlamentarismus zurückgedrängt, oder den letzteren auf eine beschränkte Stelle geführt zu sehen, werden wir keinen Augenblick schwanken können, was wir zu wählen haben.

## Politischer Tagesbericht.

Der Reichstag setzte gestern die erste Etatsberatung fort; wobei sich zunächst eine sehr lange Auseinandersetzung über die Zulässigkeit von Mittlungsacten als Protocollen des Staatsministeriums entspann. Der Finanzminister Scholz stellte hierbei den Grundsat auf, daß eine Verpflichtung, die Verhandlungen des Staatsministeriums geheim zu halten, nicht besteht; dieselben betreffen reine Staatsangelegenheiten und es dürfte davon ein öffentliches Interesse jeder Gebrauch gemacht werden. Dieser Auffassung trat Abg. Sobottke entschieden entgegen; nach seiner und seiner früheren Antecessoren Meinung seien die Verhandlungen des Staatsministeriums nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Uebrigens werde die Vorlegung des ganzen Protocollauslast einzelner abgerissener Aeußerungen die gegen den Doppelact im Reichstag vorgebrachten Gründe nur verstärken. Er sei bereit, sich mit dem Ministerpräsidenten, ohne dessen Bewilligung der Finanzminister das Protocoll nicht verlesen habe, auseinanderzusetzen. Auf die Erklärung des Finanzministers, er sei bereit, das ganze Protocoll zu verlesen, beantragte Abg. Hänel, daß dieselbe, worüber sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte ent-

stand, unterließ die Verlesung. Nach Erledigung dieses Zwischenfalles ging man zum eigentlichen Gegenstand der Tagesordnung über. Abg. Windthorst sprach sich für den liberalen Antrag, also gegen die Zulässigkeit des Doppelactes aus, erklärte in dessen die Opportunitätsfrage für eine offene; werde die Verfassung abgeändert und seien normale Verhältnisse vorhanden, so könne man über die Einführung zweijähriger Budgets discutiren. Was den Etat selbst betraf, so sei vor allen Dingen die peinlichste Sparmaßnahme nötig. Die Steuerreform werde erst dann zu einem wirklichen Ende kommen, wenn ein überflüssiger Gesammtposten vorgelegt werde, der auch die Reform der Beamten- und Militärenterme umfassen müsse. Der bayerische Bundesbevollmächtigte v. Hochberg stellte auf Grund der Erfahrungen in seinem engeren Vaterland die zweijährigen Etats als durchführbar und zweckmäßig hin. Abg. v. Kardorff verbreitete sich über die Nebenunter- und Spiritussteuerfrage und begründete bezüglich der Geschäftsbehandlung des Etats den Antrag, den Etat für 1884/85 der Budgetcommission zur Prüfung auf die technische Durchführbarkeit und Zweckmäßigkeit zu übermitteln. In namentlicher Erwähnung wurde alsdann der Antrag von Müllingrode mit 224 gegen 43 (Deutschconservativen) Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag v. Kardorff, der Antrag Widert dagegen angenommen.

In Seniorensconvent des Reichstags hat man sich gestern bezüglich der Disposition der Geschäfte dahin verständigt, daß der Reichstag am Mittwoch oder spätestens am Donnerstag seine letzte Sitzung vor Weihnachten halten und seine Arbeiten am 9. Januar wieder aufnehmen soll. Aus einer langen Debatte bei Festsetzung der Tagesordnung für die nächste Sitzung ergab sich, daß das Plenum sich dieser Abmüdung anschließt. Voraussetzung ist dabei, daß das preussische Abgeordnetenhaus seine Sitzungen wenigstens so lange unterbrechen wird, bis der Reichstag den Etat festgesetzt hat. Auf diese Weise würde erreicht werden, was ja sehr wünschenswert ist, daß der preussische Etat erst nach dem Reichstag zum Abschluß kommt. Spätestens zum Februar an indeß würde das Zusammenfallen der beiden Parlamente mit allen seinen Mifständen wieder eintreten. Man wird sich nachher dabei freuen müssen, daß die gegenwärtige parlamentarische Saison bis zum Ende unter der ungünstigen Constellation verlaufen wird, unter der sie seit dem 30. November leidet.

Dem Bundesrath ist ein Antrag Preussens auf Erhöhung der Holzölle vom 1. Juli 1883 abgegangen. Danach soll der Satz für Position e. 1 der Nummer 13 auf 0.30 M pro kg oder 1.80 M pro Festmeter und der Satz für Position e. 2 derselben Nummer auf 0.50 M pro kg oder 3 M pro Festmeter erhöht werden.

Dem Hause der Abgeordneten ist zur zweiten Beratung des Etats des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten für 1883/84 von dem Abg. Dr. Schulz

## Am Ziel.

Roman von Leo Welling.

(Fortsetzung.)

Frau von Ueen war eine Dame von festen religiösen Grund- sätzen, sie beherrschte die Politik, Magdalenins, Leihgeber für irgendwelche Dienstleistungen und Hofbäuer für unbeschnittene lutherische Handkudeln, sie collectirte für Taubstumme und Siedehäuser, besetzte Sympsonnaten und Bettungsblätter, rief sich auf für innere und äußere Mission, und dabei sah ihr geschätzter Gatte nichts als Beschnitt und das Tag für Tag auf ihren Rath in dem Trostschleier für vernünftige Christen.

Auch die Tractatien, deren Wohnung heute Gertha ein mittel- reiches Mädchen entlockt, kamnten von ihr; wußte Gertha doch nur zu wohl, daß die Baronin für keines der Waisenkinden je ein persönliches Interesse zeigte, wie einen gültigen Blick, ein freundlich bezeichnendes Wort ihnen gesendet hatte, sondern daß ihr ganzes Wesen in dem Hören einer langen Rede gipfelte, in die sie mit pedantischer Gewissenhaftigkeit die Namen sämtlicher Waisenkinder verstrickte. Diese Rede pflegte sie stets bei Missionen und pastoralen Zusammenkünften mit einem himmel- stürmischen Ausbruch ihres unerschütterlichen langen Mitleids hervorzuheben, um mit niederrücken getretenen Augenlidern und porten- reicherem Gesichtsbild über ihr gegenwärtiges Einwirken auf junge Menschenleben, — in einer Zeit, wo der Un- gläubige und die Berührung stets tiefere Wurzel schlug, — zu vernehmen.

Doch wir wollen hier die Baronin nur in flüchtigen Zügen vorstellen und zu Gertha zurückkehren, die eben im Begriffe ist, ihre tägliche Rundreise innerhalb des von ihr mit Pflichttreue und Hingabe übernommenen Wirkungskreises anzutreten.

Gertha's erster Besuch an jenem Morgen galt, wie immer, den kleinen Heinrich. Sie hatte der herabenden Mutter des Kin- des, dessen sie sich an jenem verhängnisvollen Abend so hülfreich

erbarnt, das Versprechen gegeben, den kranken Knaben auch ferner in ihre schützende Obhut zu nehmen und Winterstille an ihm zu verretten. Sie war ihrem Gelübde treu geblieben und hatte den kleinen nicht nur im Waisenhaus aufgenommen, sondern sie pflegte ihn persönlich und wachte mit besonderer Liebe über ihn, denn sie war keine jener Seelen, welche die Darm- herzigkeit nur dem Wortlaut nach kennen — für die der Wunsch lebendig, die Werke aber todt sind.

Sie öffnete leise die Thüre zu Heinrich's Zimmer und schlich auf den Boden nach dem kleinen Bette hin, das von schützenden Wänden umgeben in einem Zimmer nahe dem ihren stand. Sie hielt den Athem an, während sie sich über den Schlafenden nieder- beugte und schlich dann leise wieder davon, wie sie gekommen. Gertha's milde, liebevoller Sinn, der neben aller Festigkeit des Willens ein Hauptgrundstück ihres Wesens war, das Interesse, die wahrhaft mütterliche Sorge, mit der ihr Blick auf jedem der ihr schützbeholdenen Heimathöfen ruhte, die Wärme und Innigkeit, die all ihr Thun durchleuchtete, vermodeten selbst über die sonst eben Räume eines Waisenhauses ein erwürdigendes Licht, einen Strahl des Glückes auszusenden; ja überall, wo die hohe Wölbung sich zeigte, auf den seelenvollen Zügen das glühende Lächeln, schien ein milder Stern auszugehen, der den Lebenspfad der kleinen hilflosen freundlich erlebte. Vertrauens- voll war an eine Mutter schmiegen sich die Kinder an sie an; alles Wünscheln und Sorgen ihr mittelteil, unflammen die Kleinsten Gertha's Anie, die Größeren hingten, den freundlichen Worten lauschten, an ihrem Arme, erfassten die gültige Hand, während die Kleinsten verständlich mit ihr plauderten. Bei aller Güte und Niemas jedoch, die Gertha den Kindern gegenüber bewies, verlor sie niemals die ihr für das Wohl und die Bestimmung derselben nothwendig erscheinenden Erziehungsprincipien aus dem Auge.

Bene von jener irrigen Anschauung mancher Waisenbäuer, den Kindern durch übertriebene Verbondung den herben Besit der Eltern, das Bewußtsein der Verlassenheit weniger fühlbar werden zu lassen, ebenso wie eine Priesterin jener kalten ver- nachlässigten Formelreihe, die unter dem Deckmantel der Frommigkeit

ihre Wesen treibt und doch mit strengen liebevollen Augen auf solch ein verlassenes Kindesthieschen blickt, wenn eben die Sache alles und das Geschick nichts gilt, — ging ihr eifrigstes Bestreben dahin, mit Güte und Verständnis zugleich den Keim zum dem- nächstigen Werthe der Kinder schon in früherer Jugend zu legen. Sie ließ daher nicht ab, die Kleinen beständig darauf zurückzuführen, daß sie bereits angewiesen sein würden, sich im Leben durchzu- kämpfen, durchzukämpfen. Ihre stete Sorge war, die Kinder zum Fleiß, zur Thätigkeit anzunehmen — ja, sie richtete es ein, daß den Spielen derselben stets eine praktische Beschäftigung zu Grunde lag, so daß sie gewissermaßen spielend die Arbeit er- lernten.

Die Morgenstunden gingen heute, wie immer, unter den unangenehmsten häuslichen Beschäften für Gertha hin, und wenn sie sich auch nicht persönlich an der Arbeit betheiligte, so konnte das Auge eines Beobachters doch sofort erkennen, daß sie es war, die Alles überwachte, Alles leitete, — die Seele des Hauses. Während Gertha so in mühsamer Thätigkeit die Morgen- stunden zubrachte, schlich eine kleine nichte Gestalt doch und un- hörbar auf den langen Corridors umher und benannte die und da an einer Thür, und der sich gerade Stimmen vernehmen ließen, lauschten ihren Schritt. Sie war Frau von Ueen. Ihre kleine, etwas zur Compaigne hinneigende Gestalt umschloß ein falten- reiches Kleid von dunkler Farbe, und das war etwas verdorrter bleiche Gesicht, hoch sich gleich einem Rahmen eine in unzählige Fältchen gelegte Haube trug, die, von ungewöhnlicher Breite und Weiz, dem Gesichte etwas Gerthartiges verlieh. Was an dem einst schön gewesenem, scharf geschnittenen Gesichte haupt- sächlich auffiel, waren die Augen. Diese glühten an Farbe und Glätte einem feinen geschliffenen Stahl und wogten mit tödlicher Kälte zu treffen. Frau von Ueen, welche die unangenehmste Gabe besaß, ihren Wirkungsbereich stets außerhalb der ihr obliegenden Pflichten zu verlegen, hatte sich heute schon ganz in der Fröhe von ihrem kranken Gatten getrennt, um sich für ihre Nebenmenschen aufzufopfern.

(Fortsetzung folgt.)





Berliner Börse v. 11. December.

Table with columns for 'Fonds- und Staatspapiere', 'Ausländische Fonds', 'Hypothekenscheine', and 'Bank-Papiere'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Preussische Staatspapiere', 'Preussische Eisenbahnpapiere', and 'Preussische Industrie-Papiere'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien', 'Bau- und Bergbau-Aktien', and 'Bank-Aktien'. Lists various stocks and their prices.

Table with columns for 'Bank-Aktien', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Industrie-Aktien'. Lists various stocks and their prices.

Table with columns for 'Gold-, Silber- und Papiergeld', 'Prämienliste', and 'Leipziger Börse v. 11. Decemb.'. Lists exchange rates and market data.

Table with columns for 'Ausländische Fonds', 'Hypothekenscheine', and 'Bank-Papiere'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Preussische Staatspapiere', 'Preussische Eisenbahnpapiere', and 'Preussische Industrie-Papiere'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien', 'Bau- und Bergbau-Aktien', and 'Bank-Aktien'. Lists various stocks and their prices.

Table with columns for 'Bank-Aktien', 'Eisenbahn-Aktien', and 'Industrie-Aktien'. Lists various stocks and their prices.

Table with columns for 'Gold-, Silber- und Papiergeld', 'Prämienliste', and 'Leipziger Börse v. 11. Decemb.'. Lists exchange rates and market data.

Large advertisement for Albin Hentze, 39 Schmeerstrasse. Includes text about stationery, optical instruments, and various scientific instruments like barometers and thermometers. Features an illustration of a woman and a child.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a continuation of an advertisement or a notice.







**Tischdecken**  
in jedem Genre.  
**Friedrich Arnold.**

**Weihnachts-Ausstellung.**

Die Eröffnung seiner auf's Reichhaltigste assortirten **Weihnachts-Ausstellung** beehrt sich hierdurch mit der Bitte um freundlichen Besuch ergebenst anzuzeigen.

**C. L. Blau's Conditorer,**  
Zuhörer Otto Blan, gr. Ulrichstraße 57.

**F. H. Keil, früher Gebr. Eppner & Co.,**  
Brüderstraße 15.

Verkauf der vorzüglichsten **Eppner'schen Taschenuhren** und **Regulateure**. Alle Arten **Wanduhren** und **Pendulen** zu billigsten Ankaufpreisen.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.**  
Zu beziehen durch **Ludw. Hofstetter's Buchhandlung**  
in **Halle a/S., Poststraße 13.**

**Ausführliches**

**Lehr- u. Handbuch der organischen Chemie.**

Von **Dr. Hermann Kolbe**,  
ordentlichem Professor der Chemie an der Universität Leipzig.

**Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage**

von **Dr. Ernst von Meyer**,  
Professor an der Universität zu Leipzig.

In drei Bänden. gr. 8. geh. **Zweiter Band. Zweite Abtheilung.**  
Preis 7 Mark 20 Pf.



**Spielwaaren**

in großer Auswahl empfiehlt  
**Gustav Reiling Nachf.**  
Schmeerstraße 12.

**Licht-Offerte.**

Altarlichte, sowie alle Sorten **Wachsstöcke, Lichte**

**C. Lincke.**

**Stearin-, Paraffin-Christbaumlichte**  
in allen Größen empfiehlt billigst. **Wiederverkäufer Engros Preise.**  
**C. Lincke, alter Markt 10.**

**Kauf, Pacht, Hypothek, Verpfändungsgegenstände** prompt u. zuverlässig durch  
**C. Kysow, Marienstr. 11.**

**Briefmarken** zu Sammlungen verkauft, kauft, tauscht G. Zechmeyer in Nürnberg. **Continental-Marken** circa 200 Sorten, pr. Mille 50 Pfg.

**Die dagewesene Billigkeit**

Eine ganze vollständige

**Hand- und**

**classische Privatbibliothek**

**zusammen für nur 30 M.**

1. Göthe's Werke, die vorzüglichste Auswahl, 16 Bände in eleganten Einbänden mit Vergoldung.
2. Schiller's sämtliche Werke, 12 Bände in eleganten Einbänden mit Vergoldung.
3. Lessing's sämtliche Werke, 6 Bände in eleganten Einbänden mit Vergoldung.
4. Körner's sämtliche Werke, elegant gebunden.
5. Zschokke's sämtliche humor. Novellen in 3 Bänden.
6. Meisterwerke der Bildhauerkunst, Sculpturen ic. 25 Bruchstücke, Kunstblätter gr. Quart.
7. Weltgeschichte vom berühmten Professor Dr. Körner, in 3 Bänden, größtes Octav-Format.
8. Bulwer's beliebte Romane, 28 Bändchen, deutsche Cabinet-Ausgabe.
9. Unterhaltungsbibliothek für das ganze Jahr, Sammlung vorzüglicher, gezeigter Romane ic. beliebter Schriftsteller, 20 Bände groß Octav, deren Ladenpreis allein ca. 70 M.

Alle neun anerkannt guten Werke, als: Göthe, Schiller, Lessing, Körner, Büchse, Meisterwerke, die Weltgeschichte Bulwer's Werke, sowie die Unterhaltungsbibliothek unter Garantie für complet u. fehlerfrei!

**Zusammen für nur 30 M!**

(Einzeln Werke aus dieser Handbibliothek werden nicht abgegeben. Aufträge gegen Einföhrung oder Nachnahme des Betrages werden umgehend voll- und steuerfrei expedirt von der Export-Buchhandlung  
**J. D. Polack in Hamburg.**  
Geschäftlocalitäten in eigener Hand: Gänsfmarkt 30 u. 31 und Golonnenen 64. (NB. für 32 M. liefert diese Bibliothek frei per Post.)

**Lebende Fasanen.**

Die graß v. Pöhenthal, Döllau'sche Falconerie giebt von Anfang Februar t. J. etwa 200 lebende Fasanen — zum Preise von 10 M pro Stück — ab.  
Döllau b. Böhden, im Dec. 1882.  
J. A.  
E. König, Förster.

**Dr. Spranger'sche Magentropfen**

heilen sofort bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenkrähen, Magenläure, Stoppeln bei Kinder, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich Bewährt schnell u. schmerzlos offenbar. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellt. — Man verache mit einer Vorsicht u. überlege sich sehr von der momentanen Wirksamkeit. Zu haben in der **Engel-Apotheke** in Halle, Kleinmarkt den 9. Preis à B. 60 u. 1 M.

**Marcipan**

täglich frisch empfiehlt

**Johannes Mittlacher**, Besitzer. 10.

Täglich

frische Holl. Aus ern empf.

**Wilh. Schubert**,

grosse Stein- u. grosse Ulrichstrassen-Ecke.

2 Dugend gebäfelte Kindermitgen.

3 Dugend gebäfelte Knistfischchen.

3 Dugend gebäfelte Wendenfischchen

sind billig zu verlaufen. Zu erfragen in t. Exp. v. Bg.

Ein großer Trans-

port eleganter eng-

lischer u. ameri-

caner Reit- und

Wagenperde

1. Klasse, wobei 10 Fische, sind

angekommen und stehen zum Ver-

kauf bei **A. Hirschfeld**,  
Seipzig, **Waldr. 14.**

gebauer. Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Herstellung der Verbindungsstrasse zwischen**  
**Zinkgarten und Schimmelstrasse.**

(Durchbruch durch den „Schwarzen Adler“.)  
Alle Interessenten, Anwohner, überaus alle Mitbürger, welche sich bei Durchführung dieses seit Jahren erregten Projekts förderlich zeigen wollen, werden hierdurch beifolgend öffentlicher Besprechung dieser Angelegenheit zum Besuche einer am nächsten

**Donnerstag den 14. December Abends 8 Uhr**  
im „Neuen Saale“ des **Hôtel & Café David**  
stattfindenden Versammlung eingeladen.

**S. Löwendahl.**



Distillirt nach dem Original- Rezept des Erfinders

**Johann Maria Farina**

**Jülich's-Platz No 4**

in Köln a. Rh.

Fabrikant, Lieferant Kaiserlicher u. Königl. Hofe.

1851 empfangen 1853 empfangen 1874 empfangen 1883 empfangen

1851 empfangen 1853 empfangen 1874 empfangen 1883 empfangen